

A photograph of a rural landscape. In the foreground, there are fields of golden-brown crops, possibly wheat or corn, with some green patches. A dirt path winds through the fields. In the middle ground, there is a cluster of white buildings with red roofs, including a church with a prominent steeple. The background shows a hazy, rolling landscape under a bright sky. The top of the image is framed by dark green leaves of a tree.

*Pastorale Entwicklung  
im Dekanat Mühldorf a. Inn*

*„Du führst uns hinaus ins Weite“ (Psalm 18 Vers 20)*

# Lied und Gebet

## zur Pastoralen Entwicklung

### Du führst uns hinaus ins Weite

Kathi Stimmer-Salzeder 2003

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of four staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols are placed above the notes: A, E/Gis, fis, fis, E, D, A/Cis, h7, E, A, E/Gis, fis, fis, E, h7, E+, E, A.

1. Du führst uns hin - aus ins Wei - te, Du,  
Gott, ganz auf Men - schen - sei - te, und es  
wächst ein Ver - stehn, wo wir Dich bei uns sehn,  
so im Mit - ein - an - der - gehn.

2. Wir tragen an unsern Schwächen, so vielfältig die Gebrechen.  
Doch Du kennst unsre Not, stellst Dich selbst unserm Tod,  
schenkst Dich uns, bist Lebensbrot.
3. Du hilfst neue Wege finden und Kränkung und Schmerz verwinden,  
denn Du trägst unsre Last, holst uns ein in der Hast,  
lädst uns ein zu guter Rast.
4. Du zeigst uns ein Mehr an Leben, beschenkt werden wir im Geben.  
Und wir scheuen uns nicht, schauen glaubend ins Licht,  
seh'n im Nächsten Dein Gesicht.
5. Du führst uns hinaus ins Weite, Du, Gott, ganz auf Menschenseite,  
und es wächst ein Verstehn, wo wir Dich bei uns sehn,  
so im Miteinandergeh'n.

© 2003 Musik und Wort, D 84544 Aschau a. Inn

Herr unser Gott,  
Du führst uns hinaus ins Weite,  
über unsere engen Grenzen hinweg.

Öffne uns für deinen Heiligen Geist  
auf dem Weg der geistlichen  
Vertiefung, den wir in unseren  
Pfarreien und Gemeinschaften  
unseres Dekanates gehen wollen.

Dein Heiliger Geist erleuchte uns,  
er schenke uns rechtes Verstehen  
und die Kraft, miteinander voll  
Vertrauen die Zukunft zu gestalten.

Amen

© Schwestern von der Heimsuchung Mariens, Kloster Zangberg

# Vorwort



Das Wort aus dem Psalm 18 Vers 20 begleitet uns seit mehreren Jahren auf dem Weg unserer „Pastoralen Entwicklung“. Betend, meditierend und in vielen Gesprächen haben wir versucht, dieses Psalmwort mit unserem Leben in den Pfarrgemeinden in Beziehung zu setzen. Dabei hat sich auf vielfältige Weise der Horizont geweitet, wie es das Bild unserer „Pastoralen Entwicklung“ darstellt. Die Äcker und Felder im Vordergrund weisen hin auf das biblische Bild, dass Glaube immer etwas zu tun hat mit Säen, Wachsen, Reifen und Ernten. Die vorliegenden ersten Ergebnisse unserer „Pastoralen Entwicklung“ sollen eine Hilfe sein, den Schatz im Acker unserer Pfarreien, Gemeinschaften und Institutionen zu entdecken und zu heben.

Der weite Blick ins Inntal erinnert uns daran, dass unser Leben in „Zeitflussläufe“ eingebunden ist, die dazu einladen, die „Pastorale Entwicklung“ fortzuschreiben und immer neu im Leben der Menschen in unserem Dekanat fruchtbar zu machen. Ziel der Ideensammlung unserer „Pastoralen Entwicklung“ ist es nicht, in reinem Aktionismus Hilfe zu suchen, sondern den Glauben in das Leben hinein zu vertiefen, damit wir auf dem Weg bleiben, der uns in einem eucharistischen Hochgebet aufgezeigt wird:

*„Herr, mache uns offen für das, was die Menschen bewegt, dass wir ihre Trauer und Angst, ihre Freude und Hoffnung teilen und als treue Zeugen der Frohen Botschaft mit ihnen dir entgegen gehen“.*

Roland Haimerl  
Pfarrer von Ampfing  
Dekan

Beatrix Mailänder  
Dekanatsratsvorsitzende

Paul Janßen  
Pfarrer von Oberbergkirchen  
Dekanstellvertreter

# Theologische Grundlegung

Unser Erzbischof und die Bistumsleitung der Erzdiözese München und Freising haben die Pfarrgemeinden und Gremien eingeladen, anhand des Psalmverses „Du führst uns hinaus ins Weite“ (nach Ps 18,20) über die Grundlagen und Ziele unserer Pastoral ins Gespräch zu kommen. Wörtlich durchbuchstabiert hat das zu tun mit Gottesbezug, mit Führung und Geführtwerden, mit dem Selbstverständnis der christlichen Gemeinde, mit dem Weltbezug wie mit der Frage nach unserer Zukunft.

So ist die Grundlage jeder pastoralen Arbeit das Erbarmen Gottes für die Menschen, wie es bereits im Buch Exodus im Erbarmen mit dem geschundenen Volk Israel Ausdruck findet: „Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen...“ (Ex 3, 7-8)

Dieses Erbarmen Gottes mit den Menschen ist uns übertragen im Sendungsauftrag Jesu: „Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28, 19-20)

Um diesen Auftrag zu erfüllen, muss Kirche eine „heilende Gemeinschaft“ sein: „Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.“ (Joh 14, 12)

Nicht nur die Kleriker sind seine Beauftragten, auch „Laien“ ruft ER in seinen Dienst: Bereits in der Apostelgeschichte wird deutlich, dass der Auftrag Jesu nicht allein von den Zwölfen erfüllt werden kann. Die junge Kirche erkennt die Zeichen der Zeit und entwickelt neue Dienste und Ämter: „In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde, und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippos und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten, und diese beteten und legten ihnen die Hände auf. Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an. (Apg 6, 1-7)

Neben diesen biblischen Dokumenten begründet auch das Zweite Vatikanische Konzil, dass die Kirche in die ganze Welt gesandt ist: „Zu aller Zeit und in jedem Volk ruht Gottes Wohlgefallen auf jedem, der ihn fürchtet und gerecht handelt (vgl. Apg. 10,35). Gott hat es aber gefallen, die Menschen nicht einzeln, unabhängig von aller wechselseitigen Verbindung, zu heiligen und zu retten, sondern sie zu einem Volke zu machen, das ihn in Wahrheit anerkennen und ihm in Heiligkeit dienen soll...“

So ist denn dieses messianische Volk, obwohl es tatsächlich nicht alle Menschen umfasst und gar oft als kleine Herde erscheint, für das ganze Menschengeschlecht die unzerstörbare Keimzelle der Einheit, der Hoffnung und des Heils. Von Christus als Gemeinschaft des Lebens, der Liebe und der Wahrheit gestiftet, wird es von ihm auch als Werkzeug der Erlösung angenommen und als Licht der Welt und Salz der Erde (vgl. Mt 5,13-16) in alle Welt gesandt... Bestimmt zur Verbreitung über alle Länder, tritt sie (die Kirche) in die menschliche Geschichte ein und übersteigt doch zugleich Zeiten und Grenzen der Völker..." (LG 9)

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe sind die MitarbeiterInnen kooperativ: „Die heilige Kirche ist kraft göttlicher Einrichtung in wunderbarer Mannigfaltigkeit geordnet und geleitet. "Wie wir nämlich an dem einen Leibe viele Glieder haben, die Glieder aber nicht alle den gleichen Dienst verrichten, so sind wir als viele ein einziger Leib in Christus, als einzelne aber untereinander Glieder (Röm 12,4-5). Eines ist also das auserwählte Volk Gottes: "Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe" (Eph 4,5); gemeinsam die Würde der Glieder aus ihrer Wiedergeburt in Christus, gemeinsam die Gnade der Kindschaft, gemeinsam die Berufung zur Vollkommenheit, eines ist das Heil, eine die Hoffnung und ungeteilt die Liebe. Es ist also in Christus und in der Kirche keine Ungleichheit aufgrund von Rasse und Volkszugehörigkeit, sozialer Stellung oder Geschlecht; denn "es gilt nicht mehr Jude und Grieche, nicht Sklave und Freier, nicht Mann und Frau; denn alle seid ihr einer in Christus Jesus" (Gal 3,28 griech.; vgl. Kol 3,11).

Wenn also in der Kirche nicht alle denselben Weg gehen, so sind doch alle zur Heiligkeit berufen und haben den gleichen Glauben erlangt in Gottes Gerechtigkeit (vgl. 2 Petr 1,1). Wenn auch einige nach Gottes Willen als Lehrer, Ausspender der Geheimnisse und Hirten für die anderen bestellt sind, so waltet doch unter allen eine wahre Gleichheit in der allen Gläubigen gemeinsamen Würde und Tätigkeit zum Aufbau des Leibes Christi. Der Unterschied, den der Herr zwischen den geweihten Amtsträgern und dem übrigen Gottesvolk gesetzt hat, schließt eine Verbundenheit ein, da ja die Hirten und die anderen Gläubigen in enger Beziehung miteinander verbunden sind. Die Hirten der Kirche sollen nach dem Beispiel des Herrn einander und den übrigen Gläubigen dienen, diese aber sollen voll Eifer mit den Hirten und Lehrern eng zusammenarbeiten. So geben alle in der Verschiedenheit Zeugnis von der wunderbaren Einheit im Leibe Christi: denn gerade die Vielfalt der Gnadengaben, Dienstleistungen und Tätigkeiten vereint die Kinder Gottes, weil "dies alles der eine und gleiche Geist wirkt" (1 Kor 12,11). Wie die Laien aus Gottes Herablassung Christus zum Bruder haben, der, obwohl aller Herr, doch gekommen ist, nicht um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen (vgl. Mt 20,28), so haben sie auch die geweihten Amtsträger zu Brüdern, die in Christi Autorität die Familie Gottes durch Lehre, Heiligung und Leitung so weiden, dass das neue Gebot der Liebe von allen erfüllt wird. Daher sagt der heilige Augustinus sehr schön: "Wo mich erschreckt, was ich für euch bin, da tröstet mich, was ich mit euch bin. Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ. Jenes bezeichnet das Amt, dieses die Gnade, jenes die Gefahr, dieses das Heil." (LG 32)

# Grundsätze der Pastoral

Während der Pastoralen Entwicklung im Dekanat Mühldorf wurden einige grundsätzliche Themen offenkundig, die zunächst nicht direkt als Projekt umgesetzt werden können. Es handelt sich hierbei um Grundsätze, die verstärkt zum durchgängigen Prinzip pastoralen Handelns erhoben werden sollen:

## Kommunikation

Grundlage gelungener Kommunikation sind gegenseitige Information, regelmäßige Gespräche und gemeinsame Entscheidungen. Das Leben der Pfarrei wird bereichert, wenn Konflikte und Streitfälle konstruktiv und offen gelöst werden. Dazu braucht es die Fähigkeit, sich offen auseinanderzusetzen, sich kritisch zu begegnen und mit Blick auf das Evangelium zu handeln. So entsteht eine **Kultur der Wertschätzung**. Die Pastorale Entwicklung versteht dabei Kommunikation nicht nur auf Pfarreebene, sondern auch auf Pfarrverbandsebene und regionaler Ebene mit den Einrichtungen des Dekanates und des Landkreises.

## Motivation

Frauen und Männer engagieren sich verlässlich und begeistert in unseren Pfarreien und darüber hinaus. Sie lassen sich rufen und übernehmen Verantwortung in der Kirche und sind somit unverzichtbarer Bestandteil der Pastoral. Um die Motivation dieser Christen zu stärken und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, gilt es Rollen und Aufgaben zu klären und sinngebende Dienste anzubieten. Dazu braucht es eine **Kultur der Ermutigung**. Gute Vorbereitung und Begleitung, Unterstützung und Anerkennung, sowie wertschätzend gestaltete Abschlüsse verdeutlichen die Wichtigkeit des Engagements. Ein spirituelles Fundament ist Grundlage jeder Motivation von Haupt- und Ehrenamtlichen.

## Beteiligung

Viele Menschen beteiligen sich je nach Talent in unseren Pfarreien in dem Wissen, gebraucht zu werden. Um der Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit entgegenzuwirken, müssen Menschen in Entscheidungsprozesse und deren Umsetzung einbezogen werden. Dabei gilt es, stets weitere Möglichkeiten der Mitwirkung in allen pastoralen Feldern für interessierte Gemeindemitglieder zu finden. Das Einbeziehen vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verhindert gleichzeitig die Resignation von wenigen Aktiven. Eine **Kultur der Offenheit** stärkt diesen Prozess. Dies gilt auch für den gottesdienstlichen Bereich als Höhepunkt des Pfarreilebens. Wo viele Personen und Gruppen integriert sind, werden Gottesdienste zum Lebensfest der gesamten Pfarrgemeinde.

### Kooperation

Ein wesentlicher Baustein für eine verantwortliche Zusammenarbeit ist die Verbindlichkeit. Wenn Ziele vereinbart werden, kann auf Dauer eine belastbare Solidarität in der Pfarrei und im Dekanat erreicht werden. Eine **Kultur der Verbindlichkeit** entsteht, wenn Pfarreien verlässliche Abmachungen treffen, sich regelmäßig austauschen, ihre Schritte gründlich prüfen und in der Gemeinschaft der Glaubenden feiern. Dies gilt in gleicher Weise für Zielsetzungen und Vereinbarungen auf Dekanatssebene. Eine Vernetzung über die Grenzen des kirchlichen Umfelds hinaus ermöglicht Impulse von außen und wird helfen, Projekte zu verwirklichen.

### Qualität des Handelns

Wachsende Anforderungen in der Seelsorge bergen die Gefahr, wesentliche Aufgaben aus dem Auge zu verlieren. Eine **Kultur der Prioritätensetzung** wirkt dieser Entwicklung entgegen. Notwendig ist, dass Seelsorger und Seelsorgerinnen in Ruf- und Reichweite sind und sich Zeit nehmen für wirkliche menschliche Seelsorge. Hinzu kommt, dass die Kirche immer mehr an der Glaubwürdigkeit gemessen wird, wie sich Reden und Handeln, die Verkündigung und das Leben, die Vorschriften und die Praxis zu einander verhalten. Im Glaubwürdigsein wird der menschenfreundliche Gott offenkundig. Dazu gehört auch, dass Seelsorger und Seelsorgerinnen ihre Stärken und Schwächen erkennen, sie akzeptieren und gelassen damit umgehen. Sie können sich von ehrenamtlichen Christen unterstützen lassen und sich professionelle Hilfe holen. Stärken werden sie ausbauen und gezielt einsetzen. So entsteht immer mehr kompetente Seelsorge.

Alle Projektideen sollen auf diese fünf Grundsätze der Pastoral hin überprüft werden, damit in unserem Dekanat eine **Kultur der „kooperativen Pastoral“** (vgl. Erzb. Ordinariat München (Hg.): Personalplan für die Seelsorge im Erzbistum München und Freising 2010, S. 5-8) verstärkt praktiziert wird. Daraus schöpfen ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertvolle soziale und spirituelle Kräfte.

# Erläuterungen zur Arbeitsweise

Die Pastorale Entwicklung ist mit der Herausgabe dieses Arbeitsheftes nicht abgeschlossen. Ganz im Gegenteil: Nun beginnt die konkrete Umsetzung zur Verlebendigung unserer Pfarreien und des Dekanates.

## Themen und Projektideen

Aus den Kirchengesprächen und den Interviews sind die 13 Themen und Projektideen entstanden. Bewusst sind es kurze Beschreibungen, da sie nur Impulse sein sollen, um in der Pfarrei initiativ zu werden. Sie laden ein, sich in der Pfarrei Jahresziele zu setzen und Bereiche der Pastoral anzugehen, die im Moment noch brach liegen. Manche Idee wird zunächst nichts Neues sein und trotzdem kann sie anregen, die pastoralen Schwerpunkte neu zu überdenken.

Der **Ablaufplan** (siehe Anlage) ist als strukturelle Unterstützung gedacht. Er lädt ein, den Ablauf des Projektes konkret zu vereinbaren, da Klarheit oft schon zum Gelingen eines Projektes beigetragen hat. Unter der Rubrik **„Hier bekomme ich Hilfe“** wird angeboten, sich an Fachstellen und Personen zu wenden, um manchen Impuls von außen zu erhalten oder sich zu vernetzen. Vielerorts hat sich bewährt, einen **externen Moderator** als Begleiter für den Projektzeitraum oder zumindest zu Beginn eines Projektes, ins Boot zu holen. Die Moderatoren der Kirchengespräche stehen dafür größtenteils weiterhin zur Verfügung (siehe Moderatorenliste).

## Austausch im Dekanat

Ein Ziel der pastoralen Entwicklung war stets, verbindlicher zusammenzuarbeiten. Dazu gehören das gegenseitige Interesse, Freuden und Schwierigkeiten zu kommunizieren und einen Ort zu haben, wo Platz ist für den Austausch von Projektideen. Daher soll die Dekanatskonferenz die Pastorale Entwicklung weiterhin kontinuierlich thematisieren und Raum für Gespräch, Austausch und Unterstützung geben.

Um dies zu garantieren, sollen folgende Schritte im Jahreskalender des Dekanates fest etabliert werden:

- Februar des Jahres: Klausur der Dekanatskonferenz
  - > Gegenseitige Information über die nächsten Projekte in den Pfarreien
  - > Benennen von Chancen und Schwierigkeiten
  - > Gegenseitiger Austausch, Mutmachen und Unterstützen
  - > Evtl. Festlegen eines Jahresprojektes des Dekanates
- Juli des Jahres: Kapiteljahrtag
  - > Zwischenbericht zu den aktuellen Projekten der Pfarreien und des Dekanates (im Beisein der ehrenamtlichen Pfarrgemeinderäte)
- November des Jahres: Dekanatskonferenz
  - > Reflexion der aktuellen Projekte
  - > Gegenseitige Rückmeldung und Wertschätzung

Durch diese drei Zeitpunkte im Laufe des Arbeitsjahres kann die Pastorale Entwicklung ein fester Bestandteil der Arbeit der Pfarreien und der Dekanatsebene werden.

# *Themensammlung*

1. Liturgie und Rituale
2. Kinder, Jugend und Familie
3. Außerliturgische Spiritualität
4. Glaubens- und Wertevermittlung
5. Außenwirkung und Öffentlichkeitsarbeit
6. Begegnung und Beheimatung
7. Überpfarrliche Seelsorge
8. Solidarität und soziales Engagement  
Verantwortung für die Welt und Bewahrung der Schöpfung
9. Verwaltung und Einsatz von Personal und Finanzen
10. Bibel
11. Qualifizierung von ehren-, neben- und hauptamtlichen  
Mitarbeitern, Leitung / Anerkennung
12. Berufung
13. Ökumene

# 1. Liturgie und Rituale

Viele Christen im Dekanat Mühldorf erleben Liturgie und Rituale als Kern kirchlichen Lebens. Sie werden weitgehend als aufbauend, bereichernd, viele einbeziehend gesehen. Zugleich richten sich unterschiedliche Erwartungen an sie: sie sollen festlich und gottvoll, zugleich aufbauend und „erlebnisstark“ sein. Sie sollen einen Raum gleichermaßen für Junge und Alte, Kleine und Große, Frauen und Männer sein. Sie sollen vor Ort und zu festen Zeiten stattfinden, die bergenden Rituale nicht vernachlässigen. Zugleich sollen sie kreativ gestaltet sein und verschiedene Gruppen ansprechen können. Sie sollen spirituell aufbauend sein, die Predigten ansprechend. Weil die Liturgie in den Kirchengesprächen erstes, weil meistgenanntes Thema ist, wird sie auch die Pastorale Entwicklung im Dekanat vorrangig bestimmen.

Die Liturgie ist Quelle und Höhepunkt im Leben des Dekanats, deshalb ist es notwendig mit großer Liebe und Freude zu feiern, gründlich vorzubereiten und die innere Beteiligung der Feiernden sichtbar zu machen, damit Beheimatung in der Liturgie selbst und an liturgischen Orten geschehen kann. Missionarische Aufgabe der Feiernden wird es bleiben, nach denen zu fragen und zu suchen die sich nicht mehr am gottesdienstlichen Leben beteiligen.

## Projektideen

1. Einrichtung eines Familiengottesdienstkreises
2. Einführung eines Liturgieausschusses im Pfarrgemeinderat (dazu können auch andere Mitglieder der Pfarrgemeinde eingeladen werden)
3. Einbeziehung des/der Kirchenmusiker/in
4. Wertschätzung der am Gottesdienst beteiligten Haupt- und Ehrenamtlichen (z. B. Angebote von Fortbildungen suchen und bekannt machen)
5. Raum für und Zeit für Stille vor Gott (auch gemeinsam während der Liturgie z. B. Stille nach der Kommunion oder kurze Stille nach dem Evangelium und der Predigt)
6. Segensfeiern (z. B. Fahrzeugsegnung – Führenscheinneulinge dazu einladen, Schul- und Kindergartenanfänger, Kindersegnung in der Weihnachtszeit)
7. Anregungen für die Gestaltung der Eucharistiefeiern zusammen mit Interessierten aus der Pfarrgemeinde, suchen und erarbeiten mit Hilfe der Handreichung der Erzdiözese „Sie erkannten ihn als er das Brot brach“
8. Verlebendigung der Stundenliturgie (Morgenlob, Abendlob, Teilnahme am Chorgebet der Klöster)

### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Erzbischöfliches Ordinariat – Referat für Liturgie und Kirchenmusik, Pfr. Dr. Otto Mittermeier, Telefon 089/21371208 und Dr. Monika Selle Telefon 089/21372816

Handreichung „Sie erkannten ihn als er das Brot brach“ kann hier bestellt werden.

> Roland Haimerl, Dekan, Telefon 08636/98220 oder 0176/21253489

### >> Internet:

> <http://www.liturgie.de>

## 2. Kinder – Jugend - Familie

Kinder, Jugendliche und Familien beleben auf ihre Weise eine Kirche, die wie die Gesellschaft auch vom demographischen Wandel, also der zunehmenden Überalterung betroffen ist. Kinder lassen sich begeistern, sind offen und empfänglich. Obwohl bereits viele junge Menschen der Kirche den Rücken gekehrt haben (vor allem im gottesdienstlichen Bereich), suchen Jugendliche immer noch ihren Platz in der Kirche und bereichern sie mit ihrer Kritik. Junge Familien können den Glauben an die kommende Generation weitergeben und suchen nach entsprechenden Möglichkeiten (siehe die Vielzahl von Kinder- und Familiengottesdiensten). Kinder- und Jugendarbeit, sowie eine starke Familienpastoral ist daher von großer Bedeutung und jedwedem Engagement, eine Investition in die Zukunft der Kirche.

### Projektideen für Kinder und Familie

1. Aktionen und Gottesdienste der Pfarrei auf Kinder- und Familienfreundlichkeit überprüfen
2. Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung auf Familien (z.B. Erziehungsfragen, Trauernde Eltern, Entlastung der Mütter, usw.) ausrichten
3. Regelmäßiger Kinder- oder Familiengottesdienst in der Pfarrei einführen oder pflegen
4. Kinderecke in der Kirche (mit Kinderbibel, Malsachen, religiösen Bildern, usw.) einrichten
5. Eltern-Kind-Gruppe in der Pfarrei (in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk) gründen
6. Familienpicknick oder Familienrally nach dem Gottesdienst durchführen
7. Bazar für Kinderkleider initiieren
8. PROFI – Professionelle-Runde-organsiert-Familien-Interessen (Infos hierzu bei Pfarrei Niederbergkirchen)
9. Familienreferentin auf Pfarrei- bzw. Gemeindeebene

### Projektideen für Jugendliche

1. Firmvorbereitung als Teil von Jugendarbeit ausrichten
2. Gruppenarbeit mit den Ministranten und Ministrantinnen fördern
3. Jugendarbeit zusammen mit der Kath. Jugendstelle und den Kirchl. Jugendverbänden neu ins Leben rufen
4. Die „Geistliche Begleitung“ der Jugend(verbands)gruppen verstärken
5. Jugendgottesdienste als festen Bestandteil des gottesdienstlichen Lebens etablieren
6. Freizeiten und/ oder Zeltlager organisieren
7. Räume für Jugendliche zur Verfügung stellen und selbst gestalten und verwalten lassen
8. Offenen Jugendtreff in der Pfarrei einführen
9. Ausbildungsbörse für Jugendliche initiieren
10. Partnerschaft mit Pfarrei im Ausland ins Leben rufen

#### >> Hier bekomme ich Hilfe

>Katholisches Kreisbildungswerk  
Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf, Telefon 08631/3767-0  
>Katholische Jugendstelle  
Stadtplatz 90, 84453 Mühldorf, Telefon 08631/185388

#### >> Internet:

>[www.kreisbildungswerk-mdf.de](http://www.kreisbildungswerk-mdf.de)  
>[www.jugendstelle-muehdorf.de](http://www.jugendstelle-muehdorf.de)  
>[www.eja-muenchen.de](http://www.eja-muenchen.de)  
>[www.kjr-muehdorf.de](http://www.kjr-muehdorf.de)

### 3. Außerliturgische Spiritualität

Leben aus dem Glauben – Glauben leben im Alltag, das sind Schlagworte, die darauf hinweisen, dass sich das Christsein nicht im routinemäßigen Besuch der sonntäglichen oder auch werktäglichen Eucharistiefeier erschöpft. Vielen Christen ist ihre Sehnsucht nach einem vertieften, spirituellen Leben nicht bewusst und oftmals besteht die Gefahr, sich beim Einsatz für die Gemeinschaft der Gläubigen in reinem Aktivismus zu verausgaben. In unserem Dekanat wollen wir uns verstärkt bemühen, diese tiefe Sehnsucht bewusst zu machen.

Leben aus dem Glauben – Glauben leben im Alltag, das heißt auch sich über das Leben und den Sinn des Lebens, über den Glauben und die Inhalte unseres Glaubens auszutauschen. Es braucht aber auch Zeiten der Stille und Besinnung um die Spuren Gottes in unserm Leben zu erkennen. Dazu helfen viele wertvolle Traditionen wie z.B. regionale und überregionale Wallfahrten, spirituelle Veranstaltungen (s. unten Projektideen) und Hilfen um das persönliche und gemeinschaftliche Beten neu zu erfahren und zu üben. Die Klöster in der Region können dabei Hilfestellung leisten. Auch in den Pfarrhäusern und Pfarrheimen, in den pfarrlichen Gruppen und Gremien sollte atmosphärisch und räumlich noch mehr der Geist des Evangeliums spürbar werden.

#### Projektideen

jeweils Angebote für Einzelpersonen oder auch Gruppen:

1. Exerzitien im Alltag
2. Geistliche Begleitung durch Seelsorger und Seelsorgerinnen
3. Besinnungs- und Einkehrtage
4. Bibel-, Gebets- und Gesprächskreise
5. Bibelwandern
6. Wallfahrten, Pilgerwege

#### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Erzbischöfliches Ordinariat -Seelsorgereferat  
Fachbereich Exerzitien, Hr. Güntehr Lohr  
Telefon 089/55980114, Dachauer Str. 5, 80333 München  
Fachbereich Frauenseelsorge, Fr. Wiltrud Huml  
Rochusstr. 5, 80333 München, Telefon 089/21371383  
> Schloss Fürstenried, Diözesanes Exerzitienhaus  
Forst-Kasten-Allee 103, 81475 München, Telefon 74508290

## 4. Glaubens- und Wertevermittlung

Für die wertvolle Aufgabe der Glaubens- und Wertevermittlung in unserem Dekanat ist es immer wichtiger, auch im kirchlichen Bereich über Selbstverständlichkeiten (z.B. Kirchenjahr, Rituale, geschichtliche Hintergründe...) zu informieren. Daraus resultiert, dass wir unseren Glauben verstehen, über ihn reden und auch bezeugen können. Viele Menschen werden so zu Glaubensvermittlern. Geistliche Begleitung ist ebenso wichtig wie ein guter Religionsunterricht, in dem Kinder und Jugendliche angesprochen und ihnen der Glaube näher gebracht wird; Möglichkeiten für Glaubensgespräche ebenso wie Bildungsveranstaltungen und die Nutzung verschiedenster Medien.

### Projektideen

1. Kurs im Dekanat zu Glaubensbekenntnis und Sakramente in Zusammenarbeit mit dem KBW
  - > Für erwachsene Katechumenen und für Konvertiten
  - > Für Interessierte
  - > Für Eltern ohne kirchliche Anbindung, die um die Taufe ihres Kindes bitten
  - > Für engagierte Christen, die im Gespräch von ihrem Glauben erzählen
2. Kontaktpflege zwischen Religionslehrer/innen und Pfarrgemeinde
  - > Seelsorger laden zum Gespräch ein und vereinbaren Ziele der Zusammenarbeit
  - > Pfarrgemeinderatssitzung mit Religionslehrer/innen
  - > Zusammenarbeit zwischen Familiengottesdienstkreis und Schule in den Blick nehmen und intensivieren
  - > Informations- und Ideenfluss in Zusammenhang mit Sakramentenvorbereitung.
3. Nutzung verschiedener Medien zur Glaubens- und Wertevermittlung
  - > Schriftenstand in der Kirche; Büchertisch zu Anlässen wie Elternabende bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung; evtl. in Zusammenarbeit mit dem St. Michaelsbund.
  - > Prüfung der Homepage der Pfarrei oder kirchlichen Einrichtung auf Aktualität und inhaltliche Qualität; Einbeziehung Ehrenamtlicher, die ihre Kreativität mit einbringen.
  - > Ansprechpartner für Regionalpresse und -radio
4. Einsatz von Kunstwerken in der Glaubensvermittlung
  - > Im Rahmen eines Pfarrfestes oder Patroziniums werden Kirchenführungen angeboten.
  - > Ein eigener Kinder-Kirchen-Führer wird erstellt.
  - > In einer Fastenpredigtreihe werden einzelne Kunstwerke in der Pfarrei/ im Pfarrverband/ im Kloster geistlich erschlossen.
  - > Kunstaussstellung

#### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Katholisches Kreisbildungswerk, Kirchenplatz 7  
84453 Mühldorf, Telefon 08631/37670  
> St. Michaelsbund, Herzog-Wilhelm-Str. 5  
80331 München, Telefon 089/232250

#### >> Internet:

> [www.kreisbildungswerk-mdf.de](http://www.kreisbildungswerk-mdf.de)  
> [www.st-michaelsbund.de](http://www.st-michaelsbund.de)

## 5. Außenwirkung - Öffentlichkeitsarbeit

Trotz des lebendigen kirchlichen Lebens und Brauchtums, trotz der gepflegten Kirchen leiden viele Katholiken im Dekanat Mühldorf unter dem negativen Image der Kirche. Sie sehen sich der Erwartung ausgesetzt, glaubwürdig und ansprechend ihre Kirche zu repräsentieren, spüren andererseits jedoch keine besondere öffentliche Wertschätzung.

Durch die Mithilfe guter Partner und Sponsoren wird die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarreien und Einrichtungen im Dekanat professionalisiert. Durch Kooperation über das Dekanat hinaus und intensive Nutzung der kirchlichen Publizistik kann das kirchliche Erscheinungsbild noch besser gepflegt werden.

Die Arbeit und Angebote der Kirche sollen mit allen Mitteln moderner Kommunikation sichtbar und einladend für alle gestaltet werden. Das „Mittendrin statt nur dabei“ der Kirche im öffentlichen Leben wird damit sichtbar.

### Projektideen

1. Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrgemeinde.
2. Kontakte mit der Münchner Katholischen Kirchenzeitung und den Zeitungsverlagen vor Ort knüpfen und mit Berichten aus dem Pfarreileben die Aufmerksamkeit wecken und die Arbeit der Gemeinden vorstellen.
3. Eine eigene Homepage mit wichtigen Informationen über die Pfarreien ins Leben rufen.
4. Einen Newsletter-Service zum Versand des Kirchenanzeigers anbieten.
5. Plakate und Handzettel als Einladung zu kirchlichen Festen und Veranstaltungen (z. B. Familiengottesdienst)
6. Veröffentlichung von Tagesordnungen und Protokollen der Pfarrgemeinderatssitzungen (z. B. Schaukasten).
7. Ansprechende Gestaltung von Hinweisen, Schaukästen, Türschildern usw.

#### >> Hier bekomme ich Hilfe

>Münchner Katholische Kirchenzeitung  
Herzog-Wilhelm-Str. 5, 80331 München  
Telefon 089/232250  
>St. Michaelsbund Onlineredaktion, Hr. Walser  
Telefon 089/225350  
>Oberbayerisches Volksblatt  
Weißgerber Str. 2-4, 84453 Mühldorf a. Inn  
Telefon 08631/98780

#### >> Internet:

>[www.muenchner-kirchenzeitung.de](http://www.muenchner-kirchenzeitung.de)  
>[www.st-michaelsbund.de](http://www.st-michaelsbund.de)

# 6. Begegnung - Beheimatung

Viele Menschen in unserem Dekanat suchen und finden geistliche Beheimatung in der Pfarrgemeinde, in einer kirchlichen Gemeinschaft, in Gottesdiensten, religiösen Treffen, Haus- und Familienkreisen, Gremien und Helferkreisen. Pfarrgemeinden und kirchliche Gemeinschaften in unserem Dekanat geben Antwort und Angebote auf der Suche nach einem „Obdach für die Seele“. Ziel wird sein, Gastfreundschaft und Gemeinschaft weiter zu erhalten und zu pflegen, sowie Räume der Begegnung, der Geborgenheit und der Annahme zu geben. Gleichzeitig wird sich das Augenmerk einladend auf Mitmenschen richten, die eine Beheimatung in der Kirche nicht mehr oder noch nicht erfahren.

## Projektideen

### 1. Beheimatung braucht Räume

- > In PGR und KV werden bei knapper werdenden Haushaltsmitteln Richtlinien erstellt, welcher Raumbedarf aktuell vorhanden ist und wie eine ansprechende Gestaltung von kirchlichen Räumen verwirklicht (oder erhalten) werden kann.
- > Die Kirche offen halten und einladend gestalten.
  - \* Gestaltung des Eingangsbereichs: Plakat- und Zettel-Flut oder einladender Vorraum zum Gotteshaus?
  - \* Einladung zum persönlichen Gebet, z.B. Ort, an dem Kerzen aufgesteckt werden können.
  - \* Wechselnde Elemente, die (nicht nur) Kindern die Besonderheiten des Kirchenjahres erschließen, z.B. Gestaltung einer Jahreskrippe (evtl. zusammen mit Kindergruppen oder Schulklassen).

### 2. Beheimatung lebt vom Kontakt

- > Besuchsdienste für Senioren und Kranke; Geburtstagsbesuche
- > Kontaktaufnahme mit Neuzugezogenen

### 3. „Beheimatung“ thematisieren und intensivieren

- > In PGR/ Vorstanderschaft/ Hauskreis usw. thematisch an der Frage arbeiten, was Beheimatung geistlich bedeutet, wo sie gesucht, gefunden oder vermisst wird.
- > Im nächsten Schritt auf Menschen aufmerksam werden, die in der Kirche keine Beheimatung finden; Gründe erschließen.

- > Ziele erarbeiten, wie die Pfarrgemeinde/ die geistliche Gemeinschaft/das Kloster/die kirchliche Institution geistliche Beheimatung geben und intensivieren kann (missionarische Dimension).

#### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Erzbischöfliches Ordinariat, Seelsorgereferat  
Rochusstr. 5, 80333 München, Telefon 089/21371242  
hier Handreichung „Offene Kirchen“  
> Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese  
Schrammerstr. 3/VI, 80333 München, Telefon 089/21371261

#### >> Internet

> [www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat](http://www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat)

# 7. Überpfarrliche Seelsorge

Die Eigenständigkeit von Pfarreien ist ein hoher Wert. Hier spüren Menschen Zugehörigkeit und erleben Gemeinschaft. Diese Eigenständigkeit ist in unserem Dekanat Grundlage für ein überpfarrliches Engagement und so arbeiten Menschen im Dekanat auf vielfältige Weise mit, vor Ort und überörtlich. So soll die Eigenständigkeit der Pfarreien erhalten und als wertvolle Keimzelle des Glaubens gepflegt werden. Gleichzeitig ist aber auch eine Öffnung der Pfarreien für die Zusammenarbeit über die Pfarreebene (Pfarrverbandsebene, Dekanatssebene) hinaus für die Zukunft wichtig. Das muss behutsam geschehen, ohne die Menschen zu überfordern oder zu vereinnahmen.

## Projektideen

1. Gemeinsame Pfarrgemeinderats-/Kirchenverwaltungssitzung im Pfarrverband – evtl. regelmäßig ein- oder zweimal im Jahr
2. Lektoren-/Kommunionhelfer-/Wortgottesdienstleitertreffen im Pfarrverband
3. Verantwortlichentreffen der Jugend einmal im Jahr gemeinsam
4. Kirchenchöre mehrerer Pfarreien singen gemeinsam (bei einem Jubiläum, einem besonderen Anlass)
5. Gemeinsamer Ausflug (Mitarbeiter, Chor, Ministranten, Senioren...)
6. Gemeinsame Bildungsveranstaltungen oder Kurse (evtl. mit wechselndem Ort)
7. Gemeinsame Gottesdienste – wo dies möglich ist (z.B. Krankensalbungsgottesdienst, Feier des Gründonnerstages, gemeinsame Wallfahrt, Bergmesse...)
8. „Niederbergkirchner Abendgespräche“
9. Angebote der Einrichtungen im Dekanat nutzen
  - > Treffen der Oberministranten bzw. Jugendvertreter der Pfarrgemeinderäte in der Jugendstelle
  - > Projekttag für Firmlinge
  - > Planungsstammtische für Bildungsbeauftragte des Katholischen Kreisbildungswerkes
  - > Treffen der Caritasbeauftragten im PGR
  - > Brautleutetage im Kloster Zangberg

### >> Hier bekomme ich Hilfe

- > Erzbischöfliches Ordinariat, Fachbereich Sakramentenpastoral/Gemeindekatechese/ehrenamtliche Laiendienste  
Rochusstr. 5, 80333 München, Telefon 089/2137-1787
- > Katholisches Kreisbildungswerk, Kirchenplatz 7  
84453 Mühldorf, Telefon 08631/3767-0
- > Katholische Jugendstelle, Stadtplatz 90  
84453 Mühldorf, Telefon 08631/185388
- > Pfarrei Niederbergkirchen, Dorfplatz 2  
84494 Niederbergkirchen, Telefon 08639/418

### >> Internet:

- > [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de)
- > [www.kreisbildungswerk-mdf.de](http://www.kreisbildungswerk-mdf.de)
- > [www.jugendstelle-muehldorf.de](http://www.jugendstelle-muehldorf.de)

# 8. Solidarität, soziales Engagement, Verantwortung für die Welt

Eine christliche Gemeinde lebt und handelt solidarisch. Je nach Bedarf und Interesse finden sich Menschen zusammen, die andere Gemeindemitglieder auf vielfältige Weise unterstützen, sich politisch engagieren, oder im Bereich Entwicklungshilfe / Umweltschutz tätig sind. Gemeinsam mit professionellen Angeboten (z.B. Caritas, Missio, Jugendverbände etc.) sind diese ehrenamtlichen Gruppen eine unverzichtbare Säule unserer Gesellschaft.

(z.B. Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienst für ältere und kranke Menschen oder neu zugezogene Bürger, AK eine Welt, Partner- und Patenschaften mit Gemeinden im Ausland, Kinderbetreuung, Selbsthilfegruppen, Trauerbegleitung und vieles mehr...)

## Projektideen

1. Entlastung für Menschen die einen Angehörigen pflegen
2. Fahrdienst für Gemeindemitglieder ohne Führerschein (Landgemeinde)
3. Krankengottesdienst mit Fahrdienst und anschließendem Beisammensein
4. Aufbau einer Partnerschaft mit einer ausländischen Gemeinde
5. Frühstück für neue Gemeindemitglieder
6. Aktion für den Schutz des Sonntags
7. Wir feiern ein umweltfreundliches Pfarrfest
8. Das örtliche Lebensmittelgeschäft verkauft Produkte mit dem „GEPA-Siegel“
9. Adventsmarkt
10. „Eine-Welt-Laden“
11. Infos zu erneuerbaren Energien (Solar, Hackschnitzheiztechnik)

### >> Hier bekomme ich Hilfe

>Caritas-Zentrum Mühldorf, Kirchenplatz 7

84453 Mühldorf, Telefon 08631/13045

>BDKJ, Stadtplatz 90

84453 Mühldorf, Telefon 8631/185388

>Anna Hospiz Verein, Kirchenplatz 7

84453 Mühldorf, Telefon 08631/18570

>EWIM e.V., Elsbeth Grytzyk, Telefon 08638/81724

>Missio München, Telefon 089/51620

>Erzbischöfliches Ordinariat - Fachbereiche: Kirchliche Altenarbeit, Frauenseelsorge, Gemeindeberatung, Weltkirche, Umweltauftragter der Erzdiözese

Rochusstr. 5, 80333 München, Telefon 089/21370

### >> Internet:

>www.erzbistum-muenchen.de

>www.annahospiz.de

>www.missio-muenchen.de

>www.bund-naturschutz.de

## 9. Verwaltung, Personal und Finanzen

Neben der eigentlichen und wichtigsten Aufgabe, der Seelsorge, müssen die Mitarbeiter im pastoralen Dienst viel Zeit für Verwaltungsarbeiten aufbringen. Unterstützt werden sie dabei von den Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretären in den Pfarrbüros, sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Letztverantwortung liegt kirchenrechtlich bei Pfarrern und Kirchenverwaltungen. Für eine verantwortungsbewusste Erfüllung dieser Aufgaben fehlen Zeit- und Fachkompetenz.

Damit Pfarrverbände und Pfarreien in der Zukunft funktionieren können, ist eine Neustrukturierung der Verwaltung von Nöten. Seelsorger müssen weitestgehend von Verwaltungsarbeiten befreit werden. Zuständigkeiten müssen geklärt sein. Probleme müssen angesprochen und gemeinsam nach deren Lösung gesucht werden. Gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit sind ebenso unverzichtbar wie klare Vereinbarungen und deren Einhaltung, Stellungnahmen und eine konsequente Durchführung. Bei der Schaffung der Voraussetzung für neue Strukturen in der Verwaltung ist die Unterstützung des Ordinariats dringend erforderlich. Nur sie kann die rechtlichen Grundlagen für eine Umstrukturierung schaffen.

Aufgrund der Sparmaßnahmen wird in der Zukunft für die Verwaltung viel weniger Personal zur Verfügung stehen. Um die Verwaltungsarbeiten dennoch bewältigen zu können müssen die Arbeitsabläufe neu überdacht und organisiert werden, sowie der Einsatz der EDV eingeplant und optimiert werden. Gelegentlich kann auch mal etwas „weggelassen“ werden. Auch Ehrenamtliche können hier wichtige Arbeiten leisten (z. B. Erstellung und Druck des Kirchenanzeigers, Annahme von Messintentionen usw.). Geeignete Schulungen für das Verwaltungspersonal bietet das Erzbischöfliche Ordinariat meist kostenlos an.

Sollte dies alles funktionieren, könnten sich die Seelsorger ihrer eigentlichen, wichtigsten und von den Menschen erwarteten Aufgabe, der „Seelsorge“ ausnahmslos widmen.

### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Erzbischöfliche Finanzkammer, PC-Abteilung  
Maxburgstr. 2, 80333 München, Telefon 089/21372007

> Institut für Fortbildung  
Schrammerstr. 3/III. Stock, 80333 München  
Telefon 089/21372424

> Berufsverband der Pfarrsekretärinnen  
Dekanatssprecher Stefan Erfurt, St. Martin Str. 7, 84539 Ampfing,  
Telefon 08636/9822-11

### >> Internet:

> [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de)  
> [www.erzbistum-muenchen.de /ifb](http://www.erzbistum-muenchen.de/ifb)  
> [www.bvps.de](http://www.bvps.de)

Im Dekanat Mühldorf sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Seelsorge und der Finanzverwaltung der Pfarreien beauftragt. Mit viel Engagement und persönlichem Einsatz leiten sie die Geschicke der Pfarreien. Priestermangel und der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen jedoch schränken die Handlungsfreiheit erheblich ein und zwingen die Katholische Kirche im Dekanat Mühldorf zum Umdenken und Sparen.

Um weiterhin flächendeckend Seelsorge gewährleisten zu können, müssen die „Kräfte“ gebündelt werden und Prioritäten gesetzt werden. Unter Berücksichtigung der Personal- und Finanzentwicklung muss ein sinnvoller und verantwortungsbewusster Übergang in die Zukunft bewältigt werden. Dies kann nur geschehen und den Gläubigen vermittelt werden, wenn mehr Transparenz und Mitbestimmung (wo es möglich ist) in der Seelsorge und der Finanzpolitik des Dekanates, der Pfarrei gewährleistet ist. Um diesen Prozess bewältigen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit mit der Erzbischöflichen Finanzkammer nötig und müssen Seelsorger und Ehrenamtliche gewonnen werden, welche die Verantwortung übernehmen Arbeitskräfte und finanzielle Mittel effektiv unter Berücksichtigung der vorher festgelegten Prioritäten zu verwalten. Die Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist stets zu fördern und zu unterstützen.

### Projektideen

1. Gemeinsame(r) Einkehrtag(e) von Seelsorgeteam, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat, bei dem die Seelsorge und die Finanzsituation der Pfarrei in den Blick genommen wird, um Prioritäten in der Seelsorge zu setzen und um sinnvolle und sozial verträgliche Einsparmöglichkeiten im Finanz- und Personalbereich zu finden.
2. Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche die Hauptamtlichen in Seelsorge und Verwaltung bei der Bewältigung neuer Aufgaben unterstützen.
3. Infostand beim Pfarrfest einrichten oder zu einem Infoabend einladen, um den Gemeindemitgliedern die Situation zu vergegenwärtigen und offen darüber im Kirchenanzeiger oder in der Presse berichten.

#### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Erzbischöfliche Finanzkammer, Abt. Stiftungshaushalte Maxburgstr. 2, 80333 München  
Telefon 089/21371290

# 10. Bibel

Durch das im Jahr 2003 durchgeführte „Jahr der Bibel“ stellten wir in unserem Dekanat ein spürbares bibli-sches Interesse und eine Lebendigkeit fest. Neue Impulse konnten freigesetzt werden. Besonders in Bibelkrei-sen stärkt und fördert das die Gläubigen. Diese Orientierung an der Heiligen Schrift soll auch in Zukunft ein Kennzeichen des christlichen Lebens in unserem Dekanat bleiben. Übersetzung in lebensnahe Worte und Mög-lichkeiten der Beschäftigung mit biblischen Texten sind hier von erstrangiger Bedeutung.

## Projektideen

1. Bibelkreis (als feste Gruppe in Pfarrei oder Pfarrverband) beschäftigt sich mit einzelnen biblischen Themen oder fortlaufenden Schriftlesungen – Begleitung durch hauptamtliche Seelsorger ist meist gewünscht.
2. Einzelne Bibelabende (über das Programm der Katholischen Erwachsenenbildung in der Pfarrei) in Form von Vortrag mit Diskussion, Bibelteilen oder biblischem Rollenspiel oder Bibliodrama
3. Biblische Besinnungs-/Einkehrtage in einem Bildungshaus, begleitet durch (hauptamtliche) Seelsorger
4. Bibeltragen durch die Gemeinde - Ähnlich dem „Frauentragen“ im Advent wandert eine Bibelausgabe durch die Pfarrei. Es sollten 52 Familien/Haushalte gefunden werden (Liste erstellen). Mit der Bibel werden Anregungen zu einem wöchentlichen Bibeltreffen in der Familie oder mit Nachbarn mitgegeben. Eine weitere Idee hierzu: Die Bibel wird jeweils beim Sonntagsgottesdienst zurückgebracht/weitergegeben. Das Evangelium kann aus dieser Bibelausgabe gelesen werden. So hat das ganze Projekt auch einen festen Platz im Gottesdienst.
5. Jugend- oder Kinderbibeltage/-woche - Wo es diese noch nicht gibt, könnte das Jahr mit der Bibel ein Anlass dazu sein, Jugend- od. Kinderbibeltage einzuführen (Kooperation m. Schule, Kindergarten, Religionslehrern)
6. „Meine Lieblingsstelle in der Heiligen Schrift“ - Wöchentliche oder monatliche Aktion im Pfarrbrief, Kirchen-anzeiger oder Schaukasten: Mehr oder weniger prominente Gemeindemitglieder stellen ihre Lieblingsstelle vor.
7. „Schreibwerkstatt Bibel“ - Ein Projekt für Jugend-liche/Firmlinge könnte eine „Schreibwerkstatt Bibel“ (evtl. eine „Bibelnacht“) sein, in der ein Buch der Heiligen Schrift auf wertvollem Papier abgeschrieben (evtl. illustriert) und gebunden/geheftet wird.

### >> Hier bekomme ich Hilfe

- >Kath. Bibelwerk Stuttgart ,Silberburgstr. 121  
70176 Stuttgart, Telefon 0711/619200
- >Katholisches Kreisbildungswerk, Kirchenplatz 7  
84453 Mühldorf, Telefon 08631/37670
- >Katholische Jugendstelle, Stadtplatz 90  
84453 Mühldorf, Telefon 08631/185388

### >> Internet:

- >www.bibelwerk.de
- >www.bibelserver.de
- >www.2003dasjahrderbibel.de
- >www.kreisbildungswerk-mdf.de
- >www.eja-muenchen.de (Jugendbibelwochen)
- >www.jugendstelle-muehdorf.de

# 11. Qualifizierung, Anerkennung ...

## ... von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern

Im Dekanat Mühldorf übernehmen treue und neue haupt-, neben- und ehrenamtliche Christen wertvolle Dienste in der Kirche. Das Dekanat investiert in die Motivation seiner haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder. Dazu schafft es sinngebende, gut ausgebaute Rollen und Aufgaben, die zu übernehmen gewinnbringend sind. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sollten von Seiten der hauptamtlichen MitarbeiterInnen einen Vertrauensvorschuss erhalten. So können sie verantwortliche Aufgaben gestärkt übernehmen. Anerkennung und Wertschätzung ist dabei unerlässlich. Eine wirkliche Gleichstellung von Mann und Frau ist erstrebenswert. So muss stets die Möglichkeit geboten werden, sich weiter fortzubilden. Pfarrer und leitende MitarbeiterInnen im pastoralen Dienst treffen sich im Dekanat Mühldorf regelmäßig, um (ggf. mit externer Begleitung) ihr Führen und Leiten anzuschauen, zu überprüfen und hinsichtlich der Pfarrverbandsleitung und neuen Kooperation im Dekanat dazulernen. Es wird Standard für jede/n neue Führungskraft im Dekanat, sich nachhaltig mit der Kunst der Motivation und Wertschätzung, der Delegation und geistlichen Führung auseinander zu setzen. Der Dekan nimmt die Organisation und Durchführung dieser Treffen in die Hand.

### Projektideen

1. Thematische Fortbildungstage/-wochenenden zu Themen wie „Strukturen unserer Zusammenarbeit“, „Führen und Leiten im Pfarrverband“, „Leitung von Gremien, Sitzungen...“, „Motivation“, „Feedback und Anerkennung“
2. „Qualifizierung – Leitung – Anerkennung“ als immer wiederkehrendes Thema in Gremien (Pfarrgemeinderat, Pfarrverbandsrat, Dekanatsrat, Dekanatskonferenz)
3. Fortbildungsveranstaltungen zu aufgabenspezifischen Themen für die ehren-, neben-, hauptamtlichen MitarbeiterInnen im Dekanat, z.B. zu „Wortgottesdienste leiten“, „Lektorenschulung“, „Aufbau und Begleitung von Jugendarbeit“, „chorisches Singen“, „Ideen für Seniorenclubs“.....
4. Entwicklung von Möglichkeiten der (eigenverantwortlichen) Mitwirkung durch Laien aus der Gemeinde
5. Jährlicher Mitarbeiterausflug oder ansprechend gestaltetes Mitarbeitertreffen als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit
6. „Pfarramtliches Zeugnis“ für ehrenamtliche Tätigkeit
7. Auszeichnung von ehrenamtlichem Engagement in der Kirche (z. B. durch Kreiskatholikenrat)
8. Abschiedsgeschenk und Urkunde beim Ausscheiden aus dem Dienst

#### >> Hier bekomme ich Hilfe

>Diözesanrat der Katholiken, Schrammerstr. 3/VI  
80333 München, Telefon 089/21371261

>Katholisches Kreisbildungswerk, Kirchenplatz 7  
84453 Mühldorf, Telefon 08631/37670

>Katholische Jugendstelle, Stadtplatz 90  
84453 Mühldorf, Telefon 08631/185388

#### >> Internet:

>www.erzbistum-muenchen.de  
>www.dekanatsrat-muehldorf.de  
>www.kreisbildungswerk-mdf.de  
>www.jugendstelle-muehldorf.de

# 12. Berufung

Ein bewusstes christliches Vorbild in den Pfarrgemeinden und eine gute Zusammenarbeit im Pastoralteam ist förderlich für das Wachstum von Berufungen. Dazu gehört es, das Bewusstsein für dieses Thema in den Pfarrgemeinden zu schärfen und nachhaltig als Thema im Leben der ganzen Pfarrgemeinde zu verankern. Priester, Diakone, Ordensleute und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben authentisch und zeigen ihre Freude an der Berufung.

## Projektideen

1. Intensive Ministranten- und Jugendarbeit
2. „immerwährendes“ Thema (z. B. in Predigten, Katechesen, in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung)
3. Eucharistiefiern für Berufungen in der Kirche oder andere Gottesdienstformen, die zum Weltgebetstag für geistliche Berufe und zum monatlichen Priesterdonnerstag dieses Anliegen ins Bewusstsein heben und vor Gott hintragen.
4. Geeignete junge Menschen in sensibler Weise ansprechen (Einladung zum Gespräch z. B. bei einem Spaziergang)
5. Bibelabende mit jungen Menschen, die das Thema „Berufung“ ansprechen
6. Bibelarbeit anhand von Medien, Songs, Kinofilmen etc. (in ihnen wird häufig das Thema „Berufung“ zum Dienst für andere angesprochen)
7. Empfehlung unserer Seminare in Traunstein und Waldram
8. Anregung von Besinnungstagen in unseren Klöstern
9. Ausschreibung der Angebote der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“
10. Zusammenarbeit mit Klöstern vor Ort

### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Erzbischöfliches Ordinariat Diözesanstelle „Berufe der Kirche“

Rochusstr. 5, 80335 München

Domkapitular Msgr. Lorenz Kastenhofer

Telefon 089/21371325

> Kloster St. Josef Zangberg

Schwestern von der Heimsuchung Mariens

Hofmark, 84539 Zangberg

Sr. M. Lioba Zezulka und Sr. Claudia M. Seitz

Telefon 08636/98360

> Roland Haimerl, Dekan

St. Martin Str. 7, 84539 Ampfing

Telefon 08636/98220 oder 0176/21253489

### >> Internet:

> [www.berufung.org](http://www.berufung.org)

> [www.erzbistum-muenchen.de/EMF070/EMF006939.asp](http://www.erzbistum-muenchen.de/EMF070/EMF006939.asp)

# 13. Ökumene

Laut dem II. Vatikanischen Konzil ist es für die katholische Kirche eine Hauptaufgabe, die Einheit aller Christen wiederherzustellen. Jesus Christus hat nur eine einzige Kirche gegründet, dennoch existieren mehrere christliche Konfessionen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxe usw.). Es ist deshalb Sinn der Ökumene, nach Wegen zur Überwindung von Trennendem zwischen den Konfessionen zu suchen. Dieser Weg erfordert einen geduldi- gen und offenen Umgang miteinander.

## Projektideen

1. Ökumenische Gottesdienste (z. B. Schulgottesdienste, Buß- und Bettag, usw.)
2. Ökumenische Gottesdienste auf Dekanatsebene (z. B. ökumenischer Vespertag am Nachmittag des Pfingstmontages im Naherholungsgelände der Gemeinde Ampfing „Grüne Lagune“)
3. Katholische Trauungen und Beerdigungen mit Beteiligung von Geistlichen anderer Konfessionen
4. Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
5. Ökumenische Hauskreise
6. Offene EKP Gruppen für alle Religionsgemeinschaften
7. Gemeinsame Veranstaltungen christlicher Religionsgemeinschaften zum „Kennenlernen“
8. Gemeinsame Sitzungen von katholischem Pfarrgemeinderat und evangelischem Kirchenvorstand
9. Treffen der Ökumenebeauftragten von Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen
10. Gemeinsame, überregionale Veranstaltungen in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung

### >> Hier bekomme ich Hilfe

> Erzbischöfliches Ordinariat, Referat Weltkirche, Ökumene und interreligiöser Dialog, Hr. Dr. Armin Wouters  
Sendlinger Str. 34, 80331 München, Telefon 089/23889759

> Ökumenische Diözesankommission  
Dr. Brigitta Kleinschwärzer-Meister  
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München  
Telefon 08921803272

> Dekan Roland Haimerl, St. Martin Str. 7, 84539 Ampfing  
Telefon 0176/21253489

> Evang. Kirchengemeinde Mühldorf-Ampfing-Schwindegg  
Pfarrerin Andrea Klopfer  
Mühlenstr. 6, 84453 Mühldorf, Telefon 08631/6355

> Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern (ACKIB)  
Marsstr. 19, 80335 München, Telefon 089/54828397

### >> Internet

> [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de)

# Planungshilfe

Folgendes Beispiel-Organigramm kann bei der Planung und Umsetzung von Ideen helfen:

Ablaufplan des Projektes: Schaffung eines regelmäßigen Familiengottesdienst

Zeitraumen: September 2005 bis Januar 2006

Mitarbeiter/innen: Pfarrer, PGR-Vorsitzende/r, Namen von Helfern aus der Pfarrei

Schritte	bis wann	Maßnahmen	Beteiligte	Kooperation mit	zuständig
1. Schritt Ansprechen von Personen aus der Pfarrei	30.10.05	Aushang im Kiga Einladungen persönliches Ansprechen	Pfarrer PGR Ehrenamtliche	Kindergarten Schule	PGR
2. Schritt Erstes Treffen zur Klärung von Erwartungen	am 30.10.05	Willkommensdrink <u>Abfrage</u> : Was erwarte ich mir von einem regelmäßigen Familiengottesdienst <u>Abfrage</u> : Wie viel Zeit kann ich mir vorstellen zu investieren <u>Abfrage</u> : Welche Form finde ich gut: Im Pfarrsaal oder in der Kirche?	Team und interessierte Personen		Pfarrer

# Moderatoren

Nachfolgende Moderatoren haben sich bereit erklärt, die Pfarreien des Dekanates bei der Durchführung von Veranstaltungen zu unterstützen

- Franz Auer – E-Mail [franz.auer@nmp.netzsch.com](mailto:franz.auer@nmp.netzsch.com)  
Kraiburger Str. 27, 84570 Polling, Telefon 08631/12417 oder 08638/632155
- Stefan Durner – E-Mail [stefan.durner@gmx.de](mailto:stefan.durner@gmx.de)  
Kirchenplatz 2, 84570 Polling, Telefon 08633/508634 oder 0171/6298552
- Birgit Haider – E-Mail [Birgit.Haider@gmx.de](mailto:Birgit.Haider@gmx.de)  
Thaler Berg 23, 84428 Buchbach, Telefon 08636/9821776 oder 08086/8179
- Roland Haimerl – E-Mail [Rhaimerl@erzbistum-muenchen.de](mailto:Rhaimerl@erzbistum-muenchen.de)  
St. Martin Str. 7, 84539 Ampfing, Telefon 0176/21253489
- Paul Janßen – E-Mail [pauljanssen@web.de](mailto:pauljanssen@web.de)  
Hofmark 9, 84564 Oberbergkirchen, Telefon 08637/98860
- Beatrix Mailänder – E-Mail [Familie.Mailaender@t-online.de](mailto:Familie.Mailaender@t-online.de)  
Ebernhölzlstr. 4, 84419 Schwindegg, Telefon 08082/1762
- Jutta Mooshuber - E-Mail [gsamue@caritasmuenchen.de](mailto:gsamue@caritasmuenchen.de)  
Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf, Telefon 08631/13045
- Sr. Claudia Maria Seitz – E-Mail [info@kloster-zangberg.de](mailto:info@kloster-zangberg.de)  
Kloster Zangberg, Hofmark 1, 84539 Zangberg, Telefon 08636/983612
- Herbert Späth – E-Mail [hspaeth@caritasmuenchen.de](mailto:hspaeth@caritasmuenchen.de)  
Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf a. Inn, Telefon 08631/37630
- Richard Stefke – E-Mail [jugendstelle-muehldorf@erzbistum-muenchen.de](mailto:jugendstelle-muehldorf@erzbistum-muenchen.de)  
Stadtplatz 90, 84453 Mühldorf a. Inn, Telefon 08631/185388

# Dokumentation des Projekts

Frühjahr / Sommer 2002 > Erste Ideen und Überlegungen

Juli 2002 > Gründung der Projektgruppe

Oktober 2002 > Vorstellen der Projektidee in der Dekanatskonferenz und bei der Vollversammlung des Dekanatsrates - Rückmeldungen werden eingeholt

Oktober 2002 > Gespräch mit Frau Ordinariatsrätin Anneliese Mayer

November 2002 > Kontakt mit Herrn Höfl, Geschäftsführer der Pastoralen Entwicklung in der Diözese Passau, er begleitet den Prozess im Dekanat Mühldorf

Dezember 2002 > Rücksprache mit Herrn Prälat Obermaier

Januar 2003 > Inhaltliche Verknüpfung des Projektes im Dekanat mit dem Pastoralen Impuls des Erzbischofs „Du führst uns hinaus ins Weite...“

Februar 2003 > Gespräch mit Herrn Prälat Obermaier  
Veränderung des Zeitplanes - Klärung der Finanzierung

März 2003 > Auseinandersetzung mit dem Psalmwort „Du führst uns hinaus ins Weite...“  
Festlegen der Projektziele

April 2003 > Entwicklung eines Konzeptes für „Kirchengespräche“ und einer Schulung für Moderatoren

Mai 2003 > Überlegungen zur Präsentation des Projektes in den entscheidenden Gremien  
Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Juni 2003 > Präsentation des Projektes bei der Dekanatskonferenz – Meinungsbild einholen

Juli 2003 > Präsentation des Projektes beim Kapiteljahrtag - Rückmeldungen aus den Pfarreien

September 2003 > Dekanatskonferenz mit Herrn Prälat Obermaier, Auftrag der Pfarreien an die Projektgruppe  
Schulungstag für die Moderatoren der Kirchengespräche

Oktober 2003 > Start am Kirchweihsonntag in den Pfarreien - Begleitende Maßnahmen – Presse – Internet

November 2003 bis Mai 2004 > Kirchengespräche mit den verschiedenen Gruppen und Gremien

Januar 2004 > Treffen mit den Moderatoren – Austausch

März 2004 > Kirchengespräch in der Dekanatskonferenz  
Kirchengespräche bei der Dekanatsratsvollversammlung

April 2004 > Erste Auswertung und Zusammenfassung der Protokolle aus den Kirchengesprächen  
Verfassen des Basistextes

Mai 2004 > Pfingstnovene zur Pastoralen Entwicklung

Juni 2004 > Niederbergkirchner Abendgespräch zum Thema „Du führst uns hinaus ins Weite – oder sollen wir das Weite suchen?“

Juli 2004 > Präsentation der Basistexte beim Kapiteljahrtag - Verteilung an die Pfarreien – Weiterführung des Projekt

Oktober 2004 > Rundschreiben an alle Pfarreien zum Kirchweihfest – neue Impulse

November 2004 bis Mai 2005 > Befragung von externen und internen Experten zu den Ergebnissen der Kirchengespräche

Januar 2005 > Dekanatsratsvollversammlung mit Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger zum Thema „Du führst uns hinaus ins Weite...“

Februar 2005 > Klausur der Dekanatskonferenz zur Pastoralen Entwicklung mit Herrn Dr. Hans Huber, IFB

Mai / Juni 2005 > Auswertung / Zusammenfassung der Experteninterviews zu den Ergebnissen der Kirchengespräche

Erarbeitung von 13 zentralen Themen

Juli 2005 > Präsentation Konzept eines Arbeitsheftes für die Pfarrgemeinden auf dem Kapiteljahrtag

Juli bis September 2005 > Erstellung eines Arbeitsheftes durch die Mitglieder der Projektgruppe

### **Mitglieder der Projektgruppe**

- Dekan Roland Haimerl und Dekanstellverteter Paul Janßen > Vertreter der Pfarreien und des Dekanates
- Dekanatsratsvorsitzende Beatrix Mailänder > Vertreterin der Pfarrgemeinderäte
- Franz Langstein (bis 09/2003) und Stefan Durner > Vertreter des Kath. Kreisbildungswerk Mühldorf a. Inn
- Jugendseelsorger Richard Stefke > Vertreter der Kath. Jugendstelle im Landkreis Mühldorf a. Inn
- Jutta Mooshuber > Vertreterin für die Caritas im Landkreis Mühldorf a. Inn
- Sr. Claudia Maria Seitz > Vertreterin für das Kloster Zangberg
- Stefan Erfurt > Vertreter der Pfarrsekretärinnen und –sekretäre, Internetseite, Layout Arbeitsheft
- Helmut Höfl > Beratung der Pastoralen Entwicklung im Dekanat Mühldorf a. Inn

# Impressum

## **Verantwortlich für den Inhalt dieser Broschüre ist die Steuerungsgruppe der Pastoralen Entwicklung im Dekanat Mühldorf a. Inn**

Dekanat Mühldorf a. Inn, St. Martin Str. 7, 84539 Ampfing, Telefon 08636/9822-0

Mitglieder: Roland Haimerl, Dekan (Thema 1,12) - Paul Janßen, stellv. Dekan (Thema 4,6) - Beatrix Mailänder, Dekanatsratsvorsitzende (Thema 13) - Richard Stefke, Jugendseelsorger (Grundsätze der Pastoral, Erläuterungen zur Arbeitsweise, Thema 2) - Sr. Claudia Maria Seitz, Kloster Zangberg (Thema 3) - Stefan Durner, Pastoralreferent (Theologische Grundlegung, Thema 7,10,11) - Jutta Mooshuber, Caritas-Zentrum (Dokumentation, Thema 8) - Stefan Erfurt, Pfarrsekretär (Thema 5,9) -

Wir danken für die Unterstützung den beiden Seelsorgereferaten unserer Erzdiözese unter der Leitung von Herrn Domkapitular Prälat Josef Obermeier und Frau Ordinariatsrätin Dr. Anneliese Mayer, sowie Herrn Helmut Höfl, Diplomtheologe für die Beratung der Steuerungsgruppe.

### **Layout**

Stefan Erfurt

### **Fotographien**

Stefan Erfurt

### **Druck**

Druckerei Lanzinger, Oberbergkirchen

### **1. Auflage zum Kirchweihfest 2005**

Stück 1500

### **Schutzgebühr**

3,00 EUR

### **Pastorale Entwicklung Mühldorf im Internet**

Internet: <http://www.du-fuehrst-uns-hinaus-ins-weite.de>

Hier sind ergänzend zum Projektheft der Basistext aus den Kirchengesprächen, sowie eine Zusammenfassung der Interviews mit Personen aus Kirche, Politik, Wirtschaft, Kunst und Gesellschaft zu finden.

E-Mail: [epost@du-fuehrst-uns-hinaus-ins-weite.de](mailto:epost@du-fuehrst-uns-hinaus-ins-weite.de)